

depot.K e.V. Kunstprojekt Freiburg

Hauptstraße 82, 79104 Freiburg · 0761 63 09680 · www.depot-k.com

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des **depot.K**,
im Rahmen der Ausstellung

„Stille im Weiß“

Antje Gärtner, Malerei – **Elke Muche**, Faltkunst – **Helmut Vogt**, Radierung, Malerei
laden wir Sie herzlich ein zu folgendem Konzert:

„A Failed Entertainment“

Percaso String Quartet:

Ioanna Boultadaki (Violine)

Tirza Bluhm (Violine)

Theresa Wagner (Viola)

Clara Dietze (Violoncello)

Clara Iannotta: A failed entertainment (2013) für Streichquartett

Joey Tan: Blickblink (2020) für Streichtrio

Kaija Saariaho: Terra memoria (2006)

Samstag, 19. Juli 2025, 19 Uhr

Eintritt frei, Spenden erbeten



Foto: Michael Mönnich

A FAILED ENTERTAINMENT ist ein experimentelles Konzertformat des Percaso String Quartets, das die Verbindungen zwischen Verbergen und Offenbaren auf musikalische Weise erforscht. Durch die Kombination von Werken dreier zeitgenössischer Komponistinnen mit improvisatorischen und performativen Elementen hinterfragt das Quartett die Grenzen von Format und Entertainment. Das Percaso String Quartet, bestehend aus Ioanna Boultadaki und Tirza Bluhm (Violine), Theresa Wagner (Viola) und Clara Dietze (Cello), gründete sich 2022 in Freiburg mit der Vision, Werke von Frauen in den Fokus zu stellen.

Clara Iannotta ist eine italienische Komponistin und Kuratorin, die in Berlin und Paris lebt und arbeitet. Ihre Musik wird von international renommierten Ensembles, Solist*innen und Orchestern in Auftrag gegeben und aufgeführt. Iannotta war Stipendiatin des Berliner Künstlerprogramms des DAAD (2013) sowie der Villa Médicis (Académie de France à Rome, 2018–19). Sie wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. dem Ernst-von-Siemens-Komponist*innenpreis (2018), dem Hindemith-Preis (2018), Una Vita nella Musica Giovani (2019) und dem Premio Abbiati (2021). Ihre drei Porträt-Alben „A Failed Entertainment“ (Edition RZ), „Earthing“ (Wergo) und „Moult“ (Kairos) wurden in die Bestenliste der deutschen Schallplattenkritik aufgenommen. Iannotta ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Von 2014 bis 2024 war sie Künstlerische Leiterin der Bludener Tage zeitgemäßer Musik. Derzeit ist sie für das Musikprogramm des Festival d'Automne à Paris verantwortlich und Mitglied des Kuratoriums der Ernst von Siemens Musikstiftung.

A Failed Entertainment, welches auch den Namen des Konzertes gibt, wurde für das Quatuor Diotima komponiert und im November 2013 von diesem Ensemble uraufgeführt.

„Letzten Oktober war ich auf einer viertägigen Zugreise von San Francisco nach New York, als ich begann, Infinite Jest von David Foster Wallace zu lesen. Im vergangenen Jahr war ich auf der Suche nach einem Weg – meinem persönlichen Weg –, mit Form und Zeit umzugehen. Dieses Buch hat mir dabei geholfen, mir eine neue, andere Perspektive eröffnet. Ich behaupte nicht, dass mein Stück mit Infinite Jest inhaltlich verbunden ist – obwohl ‚A Failed Entertainment‘ Wallaces Arbeitstitel für seinen Roman war –, aber das Buch war der Impuls, der mich zu diesem Werk geführt hat, der Ausgangspunkt einer Suche, die vermutlich mehrere Jahre dauern wird. Ich bin es gewohnt, mit unterschiedlichsten Klangarten zu arbeiten und sie miteinander zu verschmelzen, um eine einzigartige Form zu finden. Die Herausforderung in diesem Stück bestand gerade darin, dass ich nicht wie gewohnt arbeiten konnte – denn ich hatte vier Instrumente mit denselben klanglichen Eigenschaften. A Failed Entertainment ist mein bisher längstes Werk und zugleich mein erster Versuch, über den reinen Klang hinaus zu arbeiten.“

Clara Iannotta

Joey Tan (1997, Singapur) ist Komponistin und Tänzerin. 2025 schloss sie ihr Konzertexamenstudium in Komposition mit Auszeichnung an der Hochschule für Musik Freiburg ab. Sie studierte bei Johannes Schöllhorn, Peter Edwards und Martin Jaggi. Joey war Stipendiatin des DAAD-Stipendiums und der Kunststiftung Baden-Württemberg. Im Alter von drei Jahren fing Joey an, klassisches Ballett zu tanzen. Ihr Weg zur Musik führte immer über den Tanz. 2017-2020 nahm sie an Singapore Ballets vorberuflichem Scholars Programm teil. Später bildete sie sich in anderen Genres wie Contemporary und Gaga aus. 2023 komponierte sie das Stück Wogen, eins ums andere, das vom Ensemble ö! in Auftrag gegeben wurde, in dem sie selbst choreographierte und tanzte. 2024 schaffte sie now i lay me down to dream, ein Werk für Tänzerin und sechs Musiker*innen, das das traditionelle Ensemblespiel und die Verbindung von Tanz und Komposition infrage stellte. Mit ihren Erfahrungen in beiden Künsten möchte Joey in ihren Werken eine innerste Verbindung zwischen der Musik und dem Tanz schaffen. Joeys Werke wurden in Europa, Asien und Nordamerika von bekannten Solisten und Ensembles aufgeführt, unter anderem von Ensemble Phoenix Basel, Ensemble Recherche und Les Éclats du Son.

Blickblink: „Ich habe mir einen imaginären Wald mit vielen kleinen lebenden Wesen vorgestellt. Die Wesen haben unterschiedliche Eigenschaften - sie haben ihre eigenen Tempi, Bewegungsarten und Naturgesetze. Wenn man durch den Wald geht/fliegt/kriecht, könnte man die Wesen und den Wald von vielen verschiedenen Perspektiven sehen - auf Bodenhöhe oder von einer Vogelperspektive, aus der Nähe betrachtet oder aus der Ferne. Aus diesen unterschiedlichen Blickwinkeln werden unterschiedliche Beziehungen zwischen den Wesen hergestellt und verschiedene Eigenschaften der Wesen wahrgenommen. Und - die Wesen sind ja lebendig und haben ihre eigenen Impulse!“

Joey Tan

Kaija Saariaho (1952–2023) war eine der herausragenden Komponistinnen ihrer Generation. Nach Studien in Helsinki, Freiburg und Paris prägten ihre elektroakustischen Forschungen am IRCAM ihren unverkennbaren Stil – geprägt von sinnlichen, vielschichtigen Klangtexturen und der Verbindung von Live-Elektronik und Instrumentalmusik. Mit Werken wie „Lichtbogen“, „Orion“ oder „Circle Map“ wurde sie international bekannt. Weltweit aufgeführt wurden auch ihre Opern, darunter „L'Amour de loin“ und „Innocence“, die von Presse und Publikum gefeiert wurden. Ihr Schaffen verbindet technologische Präzision mit poetischer Tiefe. Saariaho erhielt zahlreiche Preise, u. a. den Grawemeyer Award und zwei Grammys. Sie verstarb 2023 in Paris. Ihr Werk bleibt prägend für die Musik des 21. Jahrhunderts.

„**Terra Memoria** ist mein zweites Stück für Streichquartett – das erste war Nymphéa, das ich 1987 komponiert habe. Zwanzig Jahre sind seit Nymphéa vergangen, und mein musikalisches Denken hat sich in dieser Zeit stark weiterentwickelt. Aber mein ursprüngliches Interesse an Streichinstrumenten ist so lebendig geblieben wie eh und je. Ich liebe den Reichtum und die Sensibilität des Streicherklangs, und obwohl mein Beitrag zu diesem Genre bescheiden ist, habe ich beim Schreiben für ein Streichquartett das Gefühl, in den intimen Kern musikalischer Kommunikation einzutreten. Das Stück ist jenen gewidmet, ‚die von uns gegangen sind‘. Einige Gedanken dazu: Wir erinnern uns weiterhin an Menschen, die nicht mehr unter uns sind; das Material – ihr Leben – ist ‚abgeschlossen‘, es wird nichts mehr hinzugefügt. Für die Zurückgebliebenen tauchen ständig Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse auf: unsere Gefühle zu verschiedenen Aspekten ihrer Persönlichkeit verändern sich, bestimmte Erinnerungen verfolgen uns weiterhin in unseren Träumen. Auch nach vielen Jahren wandeln sich manche dieser Erinnerungen, andere bleiben als klare Lichtblitze erhalten, die wir erneut durchleben können. Diese Gedanken führten mich dazu, das musikalische Material auf eine bestimmte Weise zu behandeln: einige seiner Aspekte durchlaufen deutliche Transformationen, während andere nahezu unverändert bleiben und klar erkennbar sind. Der Titel Terra Memoria verweist auf zwei Wörter, die reich an Assoziationen sind: Erde und Erinnerung. Hier steht ‚Erde‘ für mein Material und ‚Erinnerung‘ für die Art und Weise, wie ich damit arbeite.“

Kaija Saariaho